

Bijlage VMBO-GL en TL
2026

tijdvak 1

Duits CSE GL en TL

Tekstboekje

Ga verder op de volgende pagina.

Auftritt für Wiener Studenten



Selbst eine Rolle in einem Micky-Maus-Heft¹⁾ spielen? Davon träumen wahrscheinlich viele. Drei Studenten aus Wien haben das jetzt geschafft. Sie kommen in einer Geschichte vor, die am 27. Mai erscheint. In der Geschichte geht es darum, dass der Geldspeicher von Dagobert Duck neu gestaltet werden soll. Die drei Wiener, die Architektur studieren, sollen Dagobert Duck in der Geschichte von ihrem Entwurf überzeugen. Als angehende Architekten planen sie Wohnungen, Häuser und andere Gebäude. In der Geschichte sollen sie auch den Geldspeicher umplanen. In ihren Plänen verwenden sie viel Glas und nachhaltige Energie. Nachhaltige Energie wird vor allem aus Sonne, Wasser und Wind gewonnen. Im echten Leben haben sie mit diesem Plan bei einem Wettbewerb überzeugt. Deshalb sind sie jetzt auch Teil des Comics. Ob sie auch Dagobert Duck überzeugen können, kannst du ab 27. Mai im Heft nachlesen.

kleinezeitung.at, 27.5.2022

noot 1 Micky-Maus-Heft: tijdschrift vergelijkbaar met de Donald Duck

Mit sieben habe ich schon die Stimme Pinocchios gesprochen

Oliver Rohrbeck verrät im Interview, wie er Synchronsprecher¹⁾ wurde.



(1) Wie kam es dazu, dass du Synchronsprecher geworden bist?

Oliver Rohrbeck: Als ich noch ein Kind war und noch nicht einmal lesen konnte, wurde ich gefragt, ob ich bei der Sesamstraße mitspielen will. Ich war dann in einem kurzen Video dabei. Und damals gab es noch nicht so viele Filmfirmen. Da hat sich dann rumgesprochen, dass es einen Sechsjährigen gibt, der Lust hat, ein bisschen zu schauspielern. Also wurde ich gefragt, ob ich auch mal synchronisieren möchte. So habe ich dann mit sieben Jahren die Stimme Pinocchios gesprochen und daraufhin immer weiter Sprecherjobs bekommen.

(2) Wie war es, schon als Kind Synchronsprecher zu sein?

Das war wie Spielengehen für mich! Ich fand das super: Zuerst in eine Rolle schlüpfen und dann geht es ab nach Hause, fertig. Ich hatte sonst eine ganz normale Kindheit. Nur ab und zu habe ich eben synchronisiert oder mal vor der Kamera gestanden.

(3) 5

Die Texte für ein Hörspiel nennt man Manuskript. Das bekomme ich spätestens eine Woche vorher zugeschickt, lese es gründlich durch und schaue mir meine Rolle an. Das ist eigentlich alles. Ich muss nur genau wissen, wann etwas passiert und was passiert.

(4) Wie läuft so eine Aufnahme im Studio ab?

Bei einer Fernsehserie zum Beispiel fahren wir meistens für zwei Tage nach Hamburg und nehmen zwei Folgen auf. Aber wir machen nicht eine Folge von vorn bis hinten durch und dann am nächsten Tag die andere. Wir richten uns danach, wann die anderen Synchronsprecher Zeit haben, die in den Szenen vorkommen. Daher lese ich vorher die Texte gut durch, um Bescheid zu wissen: Wo sind wir gerade in der Geschichte?

(5) Musst du den Text immer genau so ablesen, wie er auf dem Zettel steht?

Nein. Aber es gibt Hörspiele, wo man das genauso machen muss. Zum Beispiel habe ich mal ein Hörspiel für den Bayerischen Rundfunk aufgenommen. Da war es den Machern schon sehr wichtig, dass die Texte genauso gesprochen werden. Bei anderen Hörspielen kann ich immer mal was verändern und umdrehen, aber ich kann an der Geschichte nichts ändern. Ich kann also nicht sagen: „Ist ja blöd, die Geschichte – wollen wir nicht ein ganz anderes Ende erfinden?“ Das kann ich nicht machen.

Timo Gotsch / Stuttgarter Kinderzeitung / 3.11.2023

noot 1 Synchronsprecher: stemacteur, acteur die met zijn of haar stem acteert in bijvoorbeeld tekenfilms of reclamespots

Ein menschlicher Korkenzieher



Muriel Mohr, 17, ist eine der besten Freestyle-Skifahrerinnen der Welt. Hier erzählt sie, was ihren Sport so spannend macht.

(1) Zum ersten Mal stand ich mit zwei oder drei Jahren auf Skiern. Da bin ich eher auf den Babypisten gefahren. Erst als ich etwas älter war, bin ich mit meinem Vater immer mal wieder neben der Piste gefahren und habe gemerkt, wie viel Spaß mir kleine Tricks und Sprünge machen. So richtig ‚klick‘ gemacht hat es dann bei mir, als ich neun Jahre alt war. Meine Eltern haben mich im Camp eines Reiseveranstalters angemeldet. Dort sind wir in einem Snowpark mit Schanzen und Hindernissen gefahren.

(2) Ich mag das Individuelle an dem Sport. Wir denken uns Tricks und Kombinationen aus. Jede Fahrt ist anders. Meine Lieblingsdisziplin ist Slopestyle, da fahren wir durch eine Art Skatepark, aber auf Schnee. Während eines Wettkampfs muss ich lange aufmerksam bleiben, damit jeder Sprung und jeder Trick sitzt. Ich habe zwölf Jahre Ballett gemacht, das ist eine perfekte Vorbereitung fürs Freestyle-Skifahren. In beiden Disziplinen kommt es auf Fokussierung und Körperspannung an.

(3) An allen Weltcups kann ich leider nicht teilnehmen. Ich gehe nämlich in die zwölfte Klasse, im Mai mache ich das Abitur. Zum Glück habe ich den besten Direktor, den es gibt: Ich bekomme regelmäßig einen Urlaubsantrag genehmigt und werde jederzeit unterstützt. Aber natürlich bin ich nicht nur auf dem Berg. Wettkämpfe in den USA oder in China muss ich wegen der Schule noch auslassen. Nach dem Abitur möchte ich aber auch dort antreten.

(4) Im vergangenen August bin ich während der Ferien nach Neuseeland geflogen, zur Weltmeisterschaft der Junioren. Meine Eltern waren nicht dabei, haben aber den Wettkampf mitten in der Nacht im Livestream verfolgt. Ich war vor allem mit Jungs unterwegs. Das bin ich gewohnt, leider machen nur wenige Mädchen und Frauen unseren Sport. Früher habe ich mir gewünscht, dass mehr Mädels dabei sind. Aber ich verstehe mich auch mit den Jungs. Manche haben mich am Anfang unterschätzt – aber das ist mittlerweile vorbei. Die wissen, was ich kann.

(5) Mein Lieblingstrick ist der „Switch Bio 9 Tail“. In der Luft sieht die Bewegung aus wie ein Korkenzieher. Womöglich zeige ich den Trick auch bei den nächsten Olympischen Jugendspielen. Dort will ich weit vorne landen. Unser Sport ist in Deutschland ziemlich klein und unbekannt. Ich bin mir sicher: Das ändert sich, wenn mal eine oder einer von uns einen großen Erfolg feiert.

Dein Spiegel 1.2024. Protocol: Jonas Kraus

Lauter bunte Bändchen

Freundschaftsarmbänder liegen durch die US-amerikanische Sängerin Taylor Swift wieder im Trend. Viele Fans basteln und tauschen mit – für Schmuckhersteller und Perlenläden ein gutes Geschäft.

(1) Tiana ist Profi. Sie braucht nur zehn Minuten, um Wörter in Schmuck zu verwandeln. Ein Buchstabe, eine Schnur – und schon wird aus einem Songtitel ein Armband. Hunderte solcher Armbänder hat Tiana in den vergangenen Monaten gebastelt. Und das, obwohl sie Basteln eigentlich gar nicht so mag: „Dass ich jetzt so motiviert bin, hat eher mit Taylor Swift zu tun“, sagt sie.



(2) Die 14-Jährige ist „Swiftie“, so nennen sich die Taylor Swift-Fans. „Swifties“ gelten als besonders treue Fangruppe – und sie haben so etwas wie ein Erkennungszeichen: Freundschaftsarmbänder aus Perlen, die sie vor den Konzerten der Sängerin basteln und mit anderen Fans tauschen. Seinen Ursprung hat der Trend in dem Lied „You’re on Your Own, Kid“. Taylor Swift singt darin: „So make the friendship bracelets“, was so viel bedeutet wie: „Also bastelt die Freundschaftsarmbänder“.

(3) Viele Fans auf der ganzen Welt haben diese Zeile seitdem als Aufforderung verstanden und sich mit Bastelsets und Perlenschmuck eingedeckt – so viel, dass die 16 auch in Deutschland stark angestiegen sind, wie etwa Daten aus dem Online-Handel aus dem Jahr 2023 zeigen. In Deutschland war die Sängerin mit ihrer „Eras“-Tour zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht zu Gast. Die Konzerte in Gelsenkirchen, Hamburg und München fanden erst 2024 statt. Im Kino konnte man allerdings schon vorher eine Konzertaufnahme und auf TikTok zahlreiche Videos von Fans aus anderen Ländern sehen.

(4) Auch Tiana hat diese Videos gesehen und daraufhin angefangen, Bändchen zu basteln. Nicht nur zwei oder drei, sondern gleich 250 Stück. Auch ihre Mutter und ihre 13-jährige Schwester Elina machten mit. Zusammen eröffneten sie ein paar Monate später einen Online-Shop für besondere Exemplare. Vor allem vor den Konzerten in Deutschland lief das Geschäft gut, an manchen Tagen gab es gleich fünf Bestellungen auf einmal, nach einem halben Jahr waren es rund 500 insgesamt.

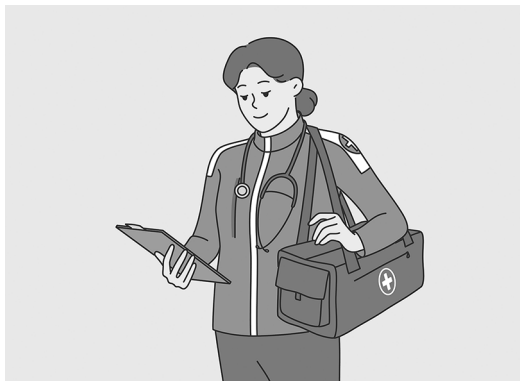
(5) Auch Perlengeschäfte profitieren von dem Trend. Yvonne Demirdögen besitzt ein Perlengeschäft in Hamburg, wo die Sängerin im Juli an zwei Abenden aufgetreten ist. „Dass Taylor Swift in der Stadt war, haben wir deutlich gemerkt“, sagt sie. „An den Tagen vor den Konzerten standen die Fans von früh bis spät bei uns an, wir haben so viele Buchstabenperlen verkauft wie sonst in drei Monaten. Das war für uns schon ein Ausnahmezustand.“

(6) Tiana ist für eines der Konzerte extra nach Hamburg gefahren. Den Auftritt von Taylor Swift konnte sie zwar nicht sehen, die Musik jedoch immerhin mit ihrer Familie vor dem Stadion hören. „So war es vielleicht noch besser, weil ich zeitgleich alle meine Bändchen tauschen konnte“, sagt Tiana. 250 Armbänder hatte sie zum Tauschen dabei. Die gehören nun anderen Fans und auch Tiana ist mit 250 neuen Bändchen nach Hause gefahren.

Dein Spiegel, 2.2025

Sanitätskurs¹⁾ für Schüler kostenlos

Gänsehaut beim Open-Air von Ed Sheeran im Münchner Olympiastadion, Spannung bei den Eishockeyspielen der Starbulls in Rosenheim oder beim Marathon in Berlin dabei sein? All das ist nach einer Sanitäts-Grundausbildung in diesem Jahr noch möglich.



Die Johanniter²⁾ in Wasserburg bieten in den Sommerferien die theoretische und praktische Ausbildung an und laden Schüler ein, kostenfrei teilzunehmen. Sie bekommen die Kursgebühr von 350 Euro vollständig zurück, wenn sie sich im Anschluss als freiwillige Helfer einsetzen.

„Mit einer kostenfreien Sanitätsausbildung wollen wir das ehrenamtliche Engagement junger Menschen fördern“, berichtet Nico Maier, Leiter des Bevölkerungsschutzes der Johanniter in Wasserburg. „Grundsätzlich richtet sich der Kurs an alle, die sich gerne intensiv mit dem Thema Erste Hilfe befassen möchten. In der Ausbildung werden Kenntnisse und Fähigkeiten in Erster Hilfe vertieft und erweitert.“ Nach der Ausbildung können sich die Teilnehmenden in vielen Bereichen ehrenamtlich engagieren: als Erste-Hilfe-Trainer, aber auch im Bevölkerungsschutz und im Sanitätsdienst. Denn gleich nach der Abschlussprüfung kann es für die neuen Sanitäterinnen und Sanitäter nach München zu Ed Sheeran gehen, um dort im Team mit erfahrenen Kräften erstmals in den Einsatz zu gehen.

www.m80-magazin.de, 21.7.2022

noot 1 Sanitätskurs: EHBO-cursus

noot 2 Johanniter: hulporganisatie

Saure Superkräfte

Fünf Zitronen-Tricks, die den Haushalt erleichtern

Gerüche und Schmutzreste verlieren ihre Hartnäckigkeit, sobald die gelbe Zitrusfrucht ins Spiel kommt. Wir zeigen euch, wo ihr die Vitamin-C-Bombe überall verwenden könnt.



- (1)** Einmal eine Zwiebel darauf zerhackt und der beißende Geruch der Knolle haftet für immer am Brett – und allen Früchten, die man später auf demselben Brett schneidet. Reibt es einfach mit einer angeschnittenen Zitrone ein und es riecht wieder frisch.
- (2)** Käse, Fisch, Salami – wenn sich die verschiedenen Aromen zu einem Geruchs-Wirrwarr vereinen, duftet es meist unangenehm. Mit einer Zitrone bringt ihr das wieder in Ordnung: Legt zwei bis drei Wattepad in eine kleine Schale, tränkt sie großzügig mit Zitronensaft und stellt das Ganze in den Eiskasten, damit die Säure ihre Wirkung entfalten kann.
- (3)** Es ist nicht zu verhindern: Irgendwann hat sich so viel Kalk abgesetzt, dass es richtig eklig wird. Sollte das bei euch der Fall sein, könnt ihr anstelle von Wasser frischen Zitronensaft erhitzen, damit sich die Rückstände auflösen und die Innenseite des Kochers wieder blitzblank wird.
- (4)** Kennt ihr das, wenn die Spülmaschine mal ein paar Tage nicht gelaufen ist und anfängt, etwas unangenehm zu riechen? Ja, nervig. Das gelbe Früchtchen bringt aber auch dieses Problem wieder in Ordnung: Legt eine ausgepresste Zitronenhälfte in die Maschine und lasst sie wie gewohnt laufen. Das sorgt für einen angenehmen Duft und bringt gleichzeitig das Essgeschirr zum Strahlen!
- (5)** Gläser gekauft – und dann wollen die lästigen Aufkleber nicht abgehen. So geht's: Mit Zitronensaft darüber wischen, kurz warten und abziehen!

www.schweizer-illustierte.ch, 20.12.2023

Müllsammeln unter Wasser



Bei Übungseinsätzen holen Polizeitaucher kiloweise Schrott aus Gewässern.

(1) Immer wieder tauchen sie ab, hinterlassen nur ein paar Luftblasen an der Oberfläche und tauchen nach wenigen Minuten wieder auf. Lange am Stück sind sie nicht unter Wasser, denn immer wieder finden sie etwas, das nicht auf den Grund des Lankower Sees gehört. Die Polizeitaucher sind zum Südufer des Sees gekommen, um das Gewässer von Müll zu befreien. Und das war offenbar dringend nötig, denn in wenigen Stunden holten sie kiloweise Schrott vom Grund des Lankower Sees.

(2) Während drei Taucher unter Wasser sind, warten mehrere Einsatzkräfte am Ufer, um den Schrott entgegenzunehmen. Wie am laufenden Band holen die Einsatzkräfte Metallstühle, Tische, Gläser und Flaschen aus dem Gewässer. An jedem einzelnen Teil hatten sich schon Muscheln festgesetzt. „Da sieht man, dass das schon ziemlich lange hier liegen muss“, sagt Polizeisprecherin Juliane Zgonine. Die Polizeitaucher haben es hier im Lankower See besonders schwer, da Algen und andere Wasserpflanzen die Sicht trüben.

(3) Die Wasserschutzpolizei ist ebenfalls vor Ort und sichert den Bereich von der Wasserseite ab. In der Zwischenzeit kommt wieder ein Taucher an die Wasseroberfläche. Mit großer Mühe zieht er gleich zwei Metallstühle hinter sich her und übergibt sie an die Einsatzkräfte am Ufer, wo der Müll in zwei Containern gesammelt wird, die die Stadt zur Verfügung stellt.

(4) Diese Tauchgänge der Polizei finden in der Stadt Schwerin statt. So sollen routinemäßige Übungstauchgänge der Polizeitaucher noch einen

weiteren 28 haben: Während die Taucher in Übung bleiben und ihre Ausrüstung einsatzfähig halten, befreien sie gleichzeitig die Gewässer von Müll. Bereits vor rund drei Wochen tauchten sie als Übung im Ziegelinnensee. Dabei hatten sie unter anderem zwei Fahrräder, ein Verkehrsschild und viel Metallschrott entdeckt. Auch das soll vermutlich bald aus dem See entfernt werden.

(5) Auch heute und in der kommenden Woche werden die Taucher weiter nach Müll suchen. Laut Juliane Zgonine gebe es noch einiges unter der Wasseroberfläche zu sammeln und die beiden zur Verfügung gestellten Container sind noch nicht ganz voll. In Zukunft stehen zudem noch der Burgsee und der Ostorfer See für Tauchgänge auf dem Plan.

Schweriner Volkszeitung, 8.8.2023

Jule, Nele und das Buchprojekt

Jule und Nele aus Weikersheim haben ein Buch geschrieben, gezeichnet und verkauft.



(1) Manchmal genügt der Blick aus dem Fenster, und die Ideen sprudeln. „Ehrlich gesagt hatten wir am Anfang keine Ahnung, was wir schreiben sollen. Aber dann haben wir rausguckt und einen Regenbogen entdeckt“, erzählt Jule. Ein magischer Moment! Nele nickt: „Wir haben uns zusammen an den Schreibtisch gesetzt und gedacht: Jetzt haben wir so einen schönen Regenbogen gesehen – wie machen wir weiter?“ Schließlich hatten die beiden Freundinnen einen Plan gefasst: Sie wollten eine Geschichte schreiben, ein richtiges Buch. Und nun war klar, wovon die Geschichte handeln sollte. Von einem Regenbogen – einem magischen Regenbogen!

(2) Beide kennen sich schon seit dem Kindergarten. Sie treffen sich oft, zum Basteln, Quatschen, Schwimmen und Shoppen. Und als Nele vor einigen Jahren schon mal eine Geschichte geschrieben hatte, diese drucken und binden ließ, half Jule ihr, das Buch zu verkaufen. Die Einnahmen - rund 2.500 Euro - spendete Nele damals für Kinder in Not. Und auch diesmal war schnell klar: „Wir wollten das Buch schreiben, weil wir anderen Kindern damit helfen wollen“, sagt Nele.

(3) Also haben sie losgelegt. Zusammen gegrübelt und „immer wieder besprochen, was wir als Nächstes schreiben und wer im Buch was als Nächstes sagt“, erklärt Nele. So haben die beiden Autorinnen Feen und Trolle zum Leben erweckt und natürlich den magischen Regenbogen, der die Feenkinder rettet. „Manchmal haben unsere Ideen nicht zusammengepasst. Dann haben wir sie uns gegenseitig erklärt und mal die eine, mal die andere Idee ausgewählt“, sagt Nele. „Gestritten haben wir uns nie“, ergänzt Jule.

(4) Nach rund drei Wochen war das Buch fertig, inklusive aller Bilder. „Manche hat Nele allein gezeichnet, manche habe ich allein gezeichnet, aber die meisten haben wir zusammen gemacht“, erzählt Jule. Neles Mutter half schließlich beim Abtippen und Einscannen der Zeichnungen. Ihr Vater verwandelte die Vorlage in seiner Online-Druckerei in ein Buch, auf dessen Cover, na klar, ein Regenbogen zu sehen ist. 500 Exemplare stapelten sich nun in Pappkartons. Und, wie erhofft: Die meisten davon sind mittlerweile verkauft.

(5) Denn Nele und Jule haben sie an einem Stand im örtlichen Bioladen angeboten oder auch bei einer Lesung in der Stadtbücherei. Vor allem aber konnten Interessierte die Bücher online bestellen, über die Webseite des Vereins „Herzessache“. Diesem Verein nämlich, der Projekte für bedürftige Kinder unterstützt, spenden Jule und Nele ihre Einnahmen. 5,99 Euro kostet ein Exemplar; viele Menschen haben sogar ein bisschen mehr überwiesen. So sind alles in allem knapp 4.000 Euro zusammengekommen!

GEOlino, 5.2024

Warum meiden wir blaues Essen?

Es gibt orangene Möhren, gelbe Bananen, grünen Salat und rote Tomaten. Aber blaue Lebensmittel? Die gibt es nicht so häufig – und oft sind diese sogar chemisch hergestellt, zum Beispiel blaues Eis oder Gummischlumpfe. Warum meiden wir blaues Essen?



(1) Blau ist die Lieblingsfarbe vieler Menschen. Manche verbinden mit der Farbe Entspannung, Frieden und Ruhe. Doch trotzdem wenden sich die meisten Erwachsenen schüttelnd ab, wenn sie blaues Eis in der Theke liegen sehen, Kinder hingegen essen es begeistert. Grund genug, sich die Frage zu stellen: Warum gibt es so wenig blaue Speisen und wieso meiden sie so viele Erwachsene?

(2) Blau gefärbte Nahrungsmittel kommen in der Natur fast gar nicht vor. Es gibt zwar einige Obst- und Gemüsesorten, die das Wort „Blau“ im Namen tragen (Blaubeeren, Blaukraut...) – doch betrachtet man diese genauer, stellt man fest, dass die Sorten eher dunkelrot bis violett gefärbt sind. Zudem sind intensiv blau gefärbte Pflanzen in der Natur häufig gesundheitsschädlich. Gefährliche Pilze besitzen zum Beispiel nicht selten eine blaue oder blauschwarze Färbung und auch bei Schimmel sind blau oder grün Signalfarben. Die Evolution hat uns Menschen also gelehrt, die Farbe Blau als Warnsignal zu betrachten.

(3) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben herausgefunden, dass man durch die blaue Farbe den Appetit verlieren kann. Daher raten Ernährungsberater auch manchen Menschen, die abnehmen möchten, in einer blauen Umgebung zu essen oder blaues Geschirr zu benutzen.

(4) Kinder hingegen scheinen keine solch großen Vorbehalte gegen blaues Essen zu haben. Das blaue „Kaugummi-Eis“ oder bunte Lollis, welche die Zunge blau färben, sind bei Kindern absolute Renner. Forschende vermuten, dass bei Kindern die 40 noch nicht so festliegen wie bei Erwachsenen. Daher sind Kinder ungewöhnlichen, auch blauen, Speisen gegenüber generell aufgeschlossener als Erwachsene.

www.geo.de, 25.9.2024

Polizeikontrolle



MAGDEBURG – Um einer Polizeikontrolle zu entgehen, ist ein 32 Jahre alter Mann in Magdeburg in die Elbe gesprungen. Die Beamten wollten den Mann auf dem Fahrrad in der Nacht zu Montag kontrollieren, teilte die Polizei mit. Er fuhr von den Beamten weg, konnte jedoch auf einer Fußgängerbrücke angehalten werden. Daraufhin warf der 32-Jährige zunächst seinen Rucksack ins Wasser und sprang hinterher. Die Polizisten konnten mit einem Hubschrauber beobachten, wo der Mann schwamm. Der 32-Jährige ist selbst wieder an Land gekommen und dort von Einsatzkräften in Empfang genommen worden. Weil er unterkühlt war, wurde er in ein Krankenhaus gebracht. In seinem Rucksack hatten die Beamten eine geringe Menge Betäubungsmittel gefunden. Deshalb hat die Polizei Anzeige gegen den Mann erstattet.

dpa, 1.6.2024